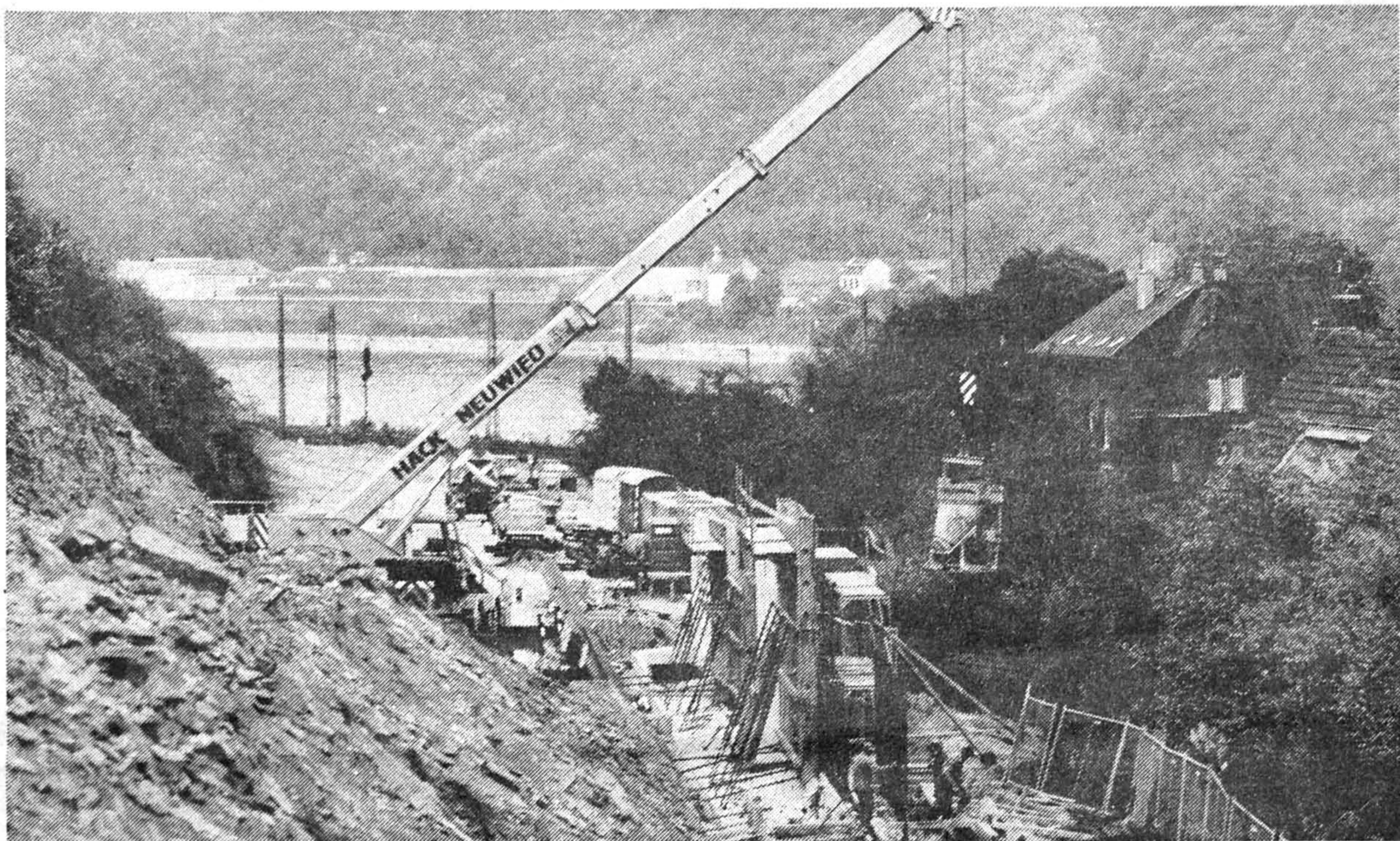


17. Oktober 1983



Hinter den Häusern und Grundstücken entlang der Hauptstraße (B 42) im Bereich des Rheinbrohler Bahnhofs wurde talseitig mit dem Bau der Betonstützmauern für die Trasse der neuen B 42-Umgehung begonnen. Auf diese - sie werden später mit Erdreich für das Fahrbahnfundament gefüllt - kommen später noch lärmschluckende Schallschutzwände. Foto: Goebel

-go-RHEINBROHL. Die Stützwände am letzten Abschnitt der B 42-Umgehung zwischen Kaltenbachbrücke in der Ortsmitte und der Rheinbrohler Lay nehmen Formen an: Die stellenweise über fünf Meter hohen Stahlbetonwände werden zuerst talseitig entlang der Rückfront der Häuser und Grundstücke an der bestehenden B 42 (Hauptstraße) gegossen.

Um ein ausreichendes Fundament für die spätere Fahrbahn der zweispurigen Strecke zu erhalten, sind die Stützwände auf der Talseite vom letzten Wohnhaus in Richtung Hammerstein bis ungefähr auf die Höhe der Evangelischen Kirche notwendig.

Auf diesen Mauern werden später noch entsprechende Lärmschutzwände je nach

## Stützwände wachsen an Umgehung

### Letzter B-42-Abschnitt führt bis zur Rheinbrohler Lay

Lage der Häuser und dem zu erwartenden Schallpegel bis zu einer Höhe von rund drei Metern errichtet. Bergseitig entsteht anschließend eine Stützmauer über die

gesamte Strecke bis kurz vor die Kaltenbachbrücke. Die Kosten für diesen 2,4 Kilometer langen Streckenabschnitt sind auf knapp acht Millionen Mark beziffert; allein für den Lärmschutz der Anlieger an der Umgehung werden 2,2 Millionen Mark ausgegeben. Alle Mauern werden mit Grauwacke - aufgelockert durch Basaltmaterial - verblendet. Für die Fahrbahntrasse müssen annähernd 50 000 Kubikmeter Erdreich in diesem Geländeabschnittbewegt werden.

Mit der Gesamtfertigstellung der Umgehung rechnet man weiterhin mit dem Jahresende 1985. Im letzten Teilabschnitt der Strecke laufen die jetzigen Erd- und Betonierungsarbeiten im festgelegtenm Zeitplan.